

How to be a woman

Von abgemeldet

Kapitel 5: # 05

Hust, hust^^ lam back xD. In diesem Kapi gehst dann mal ums eingemachte^^ Einkaufen!! Was ich noch sagen wollte: Die ff steht schon von Anfang bis Ende xD Ich würde sagen... wir haben so das erste Drittel geschafft... mal schauen^^ K-Ryu

Coordinates:

http://www.steilmann.de/images/02_produkte/visual_02_2_coordinates.jpg

„Ich dachte, Naruto wollte dich um zwei abholen?“ Tenten musste lächeln, als sie beobachtete, wie Hinata immer wieder zum Küchenfenster blickte.

„Das stimmt.“ Hinatas Wangen röteten sich leicht.

„Wenn ich es nicht besser wusste, würde ich sagen, dass du dich auf den Einkauf freust.“

„Wieder einmal zeigt sich, zu welchen Opfern Frauen bereit sind, nur um sich den Mann zu angeln, den sie sich in den Kopf gesetzt haben.“ warf Neji ein und entthob seine Schwester so einer Antwort.

Neji und Tenten hatten Hinata an diesem Morgen gesagt, dass sie ein Baby erwarteten. Hinata hatte sich mit ihnen gefreut. Sie war stolz auf sich, weil sie es schon vorher erraten hatte.

„Das ist bestimmt Narutos Auto.“ Tenten horchte auf, „Er ist anscheinend genauso wild aufs einkaufen, wie du, Hinata.“

„Er ist wild darauf, es schnell hinter sich zu bringen.“ verbesserte Neji sie, „Ich kann es verstehen, auch für mich gibt es nichts schlimmeres, als stundenlang durch Geschäfte zu laufen.“

„Wenn du dich mit diesem Argument vor allen Einkäufen der Erstlingsausstattung drücken willst, hast du Pech gehabt, mein Lieber. Damit kommst du nicht durch.“ Tenten lachte über Nejis verdutzten Gesichtsausdruck, „Aber im Gegensatz zu dir kann Naruto einen Stadtbummel durchaus genießen. Er ist eine echte Hilfe, weil er einen hervorragenden Geschmack hat.“

Zu Hinatas Erstaunen fuhr Naruto mit ihr nicht in die Stadt, sondern zu einem neu eröffneten Einkaufszentrum in der Nähe Londons. Sie hatte davon schon von Kundinnen gehört. Während die alte Hinata sogleich heftig protestiert hätte, sie könne sich ihre Klamotten in jedem Jeansladen holen und brauche kein überkandidiertes Einkaufsparadies, reagierte die neue Hinata anders. Sie spürte Vorfreude und auch etwas Angst. Angst, sich in der ihr fremden Welt nicht zurechtzufinden.

In ihren Büchern hatte sie gelesen, dass die Kleidung einer Frau sehr viel über sie aussagt. Männer waren für diese Botschaft äußerst aufgeschlossen und empfänglich. Folglich hatte sie sich auf ihre Einkäufe vorbereitet. Als sie sich neulich ihre Autoillustrierte gekauft hatte, hatte sie sich gleich noch ein paar Frauen- und Modemagazine mitgebracht – trotz des unverschämten Preises. Aber sie wollte wissen, was getragen wurde, ohne dass Naruto es ihr mit seiner überheblichen Art erst erklären musste.

Nachdem sie sich mit dem Thema Mode erst einmal vertraut gemacht hatte, hatte sie schnell entdeckt, dass es viele Parallelen zum Design von Autos gab. Das wirklich teure und elegante war immer schlicht und edel. Damit konnte sie sich anfreunden. Sie hasste alles Überladene und verschnörkelte.

Ohne, dass Hinata es bemerkte, hatte sich ihre neue Einstellung auch schon in ihrem Äußeren bemerkbar gemacht. Naruto stellte fest, dass sie für heute eine Jeans gewählt hatte, die nicht ganz so unförmig erschien. Sie trug auch nicht eines ihrer geliebten, verwaschenen Flanellhemden. Die weiße Bluse sah zwar sehr danach aus, als ob sie einst ein Oberhemd ihrer Brüder gewesen wäre, wirkte aber adrett und frisch gebügelt.

Ob sie wollte, oder nicht, Hinata war von dem riesigen Einkaufszentrum tief beeindruckt. Glücklicherweise war nicht allzu viel Betrieb, als sie mit Naruto durch die überdachten Gänge schlenderte. Es gab viele Bänke und Springbrunnen mit plätschernden Fontänen. Dazwischen standen tropische Grünpflanzen in hölzernen Kübeln. Außer den Läden befanden sich hier auch Restaurants und Cafés, die ihre tische draußen stehen hatten.

„Wo sollen wir anfangen?“ fragte Naruto, „Oder möchtest du erst einen Kaffee?“

Die Vorstellung war verlockend. Sich zu setzen und die Atmosphäre bei einer Tasse Kaffee in Ruhe wirken zu lassen hätte Hinata gefallen. Trotzdem schüttelte sie den Kopf. Sie wollte keine Zeit verträdeln. Sie war mit einer bestimmten Absicht hierher gekommen, die sie jetzt möglichst schnell und erfolgreich in die Tat umsetzen wollte.

„Was ist los, Hinata? Hast du Angst vor der eigenen Courage?“

„Wie kommst du denn darauf?“ Sie legte den Kopf zurück und sah ihn herausfordernd an.

Naruto konnte nur mit Mühe ein Lächeln unterdrücken. Hinata war so leicht zu durchschauen!

Er nahm ihren Arm und führte sie zu dem Schaufenster einer Boutique. Hinata blieb stehen und schob die Hände in die Hosentaschen. Die Kleider und Kostüme waren von schlichter Eleganz. Hinata konnte sich schon vorstellen, welche Atmosphäre in dem Geschäft herrschte. Die Verkäuferinnen waren bestimmt perfekter gekleidet als die Schaufensterpuppen und würden sie als Trampelpchen vom Lande einschätzen und von oben herab behandeln. Kurz, es war einer jener Läden, um die sie sonst immer einen großen Bogen machte.

Natürlich ließ sie sich von ihrer Nervosität nichts anmerken. Betont gelassen sah sie sich die Auslagen an. Naruto sollte ja nicht denken, dass es ihr unangenehm wäre, ein solches Geschäft zu betreten.

„Diese Boutique gehört zu einer internationalen Kette, die sich auf einen bestimmten Stil spezialisiert hat. Dieser wird beibehalten und nur von Saison zu Saison den neusten Trend angepasst.“

„Wirklich? Wie interessant.“ Hinata versuchte, ihre Angst hinter beißendem Spott zu verstecken, „Und außerdem praktisch. Wenn du alle deine Freundinnen hierher zum einkaufen schickst, kannst du sie nicht durcheinander bringen. Die letzte ist immer

die, mit der neusten Kollektion.“

„Und was, in aller Welt, willst du damit sagen?“ Naruto drehte sich zu ihr um und sah sie wütend an, die Lippen hatte er fest zusammen gepresst.

„Nichts, ich meine, nichts Bestimmtes. Es sollte nur ein Witz sein.“

„Ein Witz?“ Naruto zog die Brauen hoch. „Ich muss schon sagen, dass ich nichts Komisches daran finden kann. Du stellst mich als Typen hin, der eine Frau nach der anderen vernascht. Nur zu deiner Information: Für mich sind Frauen keine austauschbaren Puppen, die einzig dazu da sind, sie nach Lust und Laune an- oder auszuziehen. Du hast mich mit deiner Bemerkung beleidigt und verletzt.“

Es überraschte Hinata, dass er ihre Worte so ernst genommen hatte. Dennoch wollte sie nicht nachgeben, „Vielleicht sehe ich etwas nicht richtig, aber du bist ein Mann, der seine Freundinnen öfter wechselt als andere ihre Socken.“

„Wirklich? Du erstaunst mich. Du scheinst mehr über mich zu wissen. Deine hellseherischen Fähigkeiten sind wirklich beeindruckend. Und da dachte ich, du interessierst dich nur für Autos, Maschinen und Motoren, anstatt für Menschen! Das letzte Mal, dass ich so etwas wie eine Beziehung hatte, war...“

Hinata unterbrach ihn ungeduldig, „Ich weiß nicht, warum du so ärgerlich bist. Durch Neji bin ich bestens informiert. Er hat immer damit angegeben, wie viele Freundinnen er und du hatten. Ich fand es einfach abstoßend, wie er sich immer mit seinen so genannten Eroberungen gebrüstet hat. Und du bist ein Mann, du bist genauso.“

„Nein. Ich kann mich nicht daran erinnern, jemals ein solches Thema in deinem Beisein angeschnitten zu haben.“

„Das stimmt. Aber Neji hat von dir erzählt.“

„Hinata, es mag durchaus sein, dass wir als heranwachsende Teenager den Mund manchmal etwas zu voll genommen haben um als die großen Frauenhelden dazustehen. Aber das ist lange her. Deinen Andeutung, dass ich die Freundinnen wechsele, wie die Wäsche, ist völlig aus der Luft gegriffen.“

„Es war einfach widerlich.“ Sagte sie mit bebender Stimme, „Wie Neji und du euch über Mädchen unterhalten habt, über Mädchen und ...“ Sie senkte den Kopf.

„Und Sex??“ ergänzte Naruto sie ruhig.

Hinata spürte, wie sie rot wurde. Warum nur hatte sie davon angefangen? Allein über diese Dinge nachzudenken fiel ihr schon schwer. Sie mit jemandem zu diskutieren, zumal es Naruto war, war ihr unmöglich.

Naruto beobachtete sie genau. Plötzlich wurde ihm etwa klar. „Ja, ich kann mir vorstellen, wie diese Unterhaltungen auf dich gewirkt haben.“ Sagte er langsam.

„Nein, das kannst du nicht!“ In Gedanken durchlebte Hinata noch einmal, was sie damals durchgemacht hatte. Sie fühlte wieder die Angst, die sie empfunden hatte, wenn sie zufällig die Machogespräche ihrer Brüder hatte mitanhören müssen. Sie fühlte wieder die Scham über deren Ratschläge, wie sie sich zu verhalten habe, um als anständig zu gelten.

„Du bist ein Mann, du verstehst einfach nicht...“ erschrocken biss sie sich auf die Lippe. Beinahe hätte sie zu viel gesagt.

„Was verstehe ich nicht, Hinata?“ Naruto schien das Thema nicht wechseln zu wollen. Sie schüttelte den Kopf und blickte sehnsüchtig in den Laden. Hätte sie ihn vor wenigen Minuten noch ans Ende der Welt gewünscht, kam er ihr jetzt wie ein schützender Hafen vor. Dort würde Naruto das Gespräch nicht fortsetzen und sie in Gefahr bringen können, ihre intimsten Gedanken und Gefühle auszuplaudern.

„Was verstehe ich nicht?“ wiederholte Naruto geduldig, „Ich glaube, durchaus zu verstehen, was du damals empfunden hast.“ fuhr er fort, als sie immer noch nicht

antwortete, „Männern, die noch keine sind, zuzuhören muss schrecklich sein. Besonders für ein junges Mädchen, das gerade dabei ist, ihre Sexualität zu entdecken. Normalerweise hüten sich Jungen davor, solche Themen im Beisein eines Mädchens anzusprechen. Aber deine Brüder haben dich schon immer eher wie einen Jungen als wie eine Schwester behandelt.“

„Es hat mir nicht geschadet.“ verteidigte Hinata sofort ihre Brüder, „Ganz im Gegenteil. Ich wusste wenigstens von Anfang an, was Jungs denken.“

„Was Jungen denken vielleicht. Aber du hast nie erfahren, was eine Frau einem *Mann* bedeuten kann. Ich glaube, daher rühren deine Ängste. Du hast mitanhören müssen, wie sich deine Brüder über ihre ersten sexuellen Erfahrungen brüsteten. Das hat deine Träume zerstört. Du fürchtest, dass dich ein Mann nur berührt, um hinterher mit dir angeben zu können. Sex ist für dich etwas, was dich mit Unsicherheit und Scham erfüllt.“

„Nein!“ Um nichts in der Welt wollte sich Hinata vor Naruto eine Blöße geben, „Ganz im Gegenteil, ich genieße Sex. Sehr sogar.“

„Aha. Dann lassen wir diesen Einkaufsbummel jetzt ausfallen, fahren wieder zurück und gehen zusammen ins Bett. Das ist es doch, was du möchtest, oder?“

Hinata glaubte, ihren Ohren nicht trauen zu können. Erschrocken blickte sie Naruto an. „Nein“, sagte sie mit unsicherer Stimme, „Das würde ich nie tun.“

„Aber gerade hast du doch behauptet, du hättest Spaß am Sex.“, machte Naruto sie aufmerksam, „Ich bin schon lange nicht mehr mit einer Frau zusammen gewesen. Und da ich auch nur ein Mann bin...“

Ich kann das nicht.“

„Wieso nicht? Ich bin ein Mann wie jeder andere auch.“ Er betrachtete sie anzüglich von Kopf bis Fuß, „Ich möchte mich nicht selbst loben, aber du wirst zufrieden mit mir sein. Vielleicht sogar mehr, als mit jedem deiner bisherigen Liebhaber.“

„Liebhaber!“ Hinata blickte ihn mit großen Augen an, „Ich habe noch nie... Ich glaube, du vergisst Kiba!“ gelang es ihr schließlich zu sagen.

„Natürlich, Kiba. Den hätte ich beinahe ganz vergessen. Aber er ist schließlich nicht hier, oder?“

Jetzt reichte es Hinata. Sie hatte den ersten Schock überwunden und konnte die Situation nun besser einschätzen. Sie legte den Kopf in den Nacken und sah Naruto in die Augen.

„Du machst dich nur über mich lustig. Ich weiß ganz genau, dass du nicht mit mir ins Bett willst!“

„Nein Hinata, ich will wirklich nicht mit dir schlafen.“

Das war natürlich gelogen. In Wirklichkeit wollte er nichts lieber als das. Er wollte sie streicheln, beschützen und ihr zeigen, wie schön körperliche Liebe war. Er hätte ihren Brüdern den Hals dafür umdrehen können, welchen Schaden sie Hinata durch ihre Unwissenheit angetan hatten.

Naruto ging entschlossen auf die Ladentür zu, drehte sich aber dann noch mal zu Hinata um und fragte wie nebenbei: „Du hast doch nicht etwa sexuelle Probleme mit Kiba?“

„Natürlich nicht!“, sagte sie etwas zu heftig und zu laut und ging schnell an ihm vorbei. Sie musste unbedingt verhindern, dass Naruto ihr bestgehütetes Geheimnis als erster erfuhr. Wenn sie sich auf weitere Diskussionen mit ihm einließ, würde er bestimmt noch herausfinden, dass sie immer noch Jungfrau war.

Theoretisch wusste sie alles über Sex, dafür hatten schon die unverblühten Schilderungen ihrer Brüder gesorgt. Ihre Brüder hatten sie nicht nur aufgeklärt,

sondern ihr auch konkrete Hinweise gegeben, wie sie sich am besten vor sexuellen Übergriffen schützen konnte.

„Sag nein und bleib dabei.“, hatte Neji ihr geraten, „Dann wissen sie, dass du für sie nicht zu haben bist. Sie werden dich dafür respektieren.“

„Richtig! Und wenn sie es trotzdem nicht tun, werden sie es mit uns zu tun bekommen!“ unterstützte Sasuke seinen Bruder in kämpferischen Ton.

Ihre Brüder hatten ihr jedoch nicht gesagt, wie und wann ein Mädchen das Nein in ein Ja umwandeln konnte.

Zu Anfang ihrer Beziehung hatte Kiba sie noch gedrängt, endlich mit ihm ins Bett zu gehen. Getreu der Ratschläge ihrer Brüder hatte sie sich strikt geweigert. In den Wochen vor seiner Abreise schien sich Kiba mit den flüchtigen Küssen und gelegentlichen Umarmungen endgültig abgefunden zu haben. Sie dagegen hätte gern die Leidenschaft ein bisschen mehr entfacht, wusste aber nicht, wie.

Schmiegte sie sich versuchsweise enger an ihn, fragte er, ob ihr kalt sei. Öffnete sie beim küssen leicht die Lippen, reagierte er nicht darauf. Zum Glück hatte sie ja inzwischen die beiden Bücher gelesen. Dort hatte sie schon einige gute Tipps gefunden, die ihr bestimmt helfen würden. Aber das konnte sie natürlich nicht mit Naruto diskutieren.

Hinata war so in Gedanken versunken, dass sie die Verkäuferin erst nicht bemerkte, die auf sie zugekommen war. Sie war nicht arrogant und hochnäsig, wie Hinata befürchtet hatte, sondern lächelte freundlich.

„Kann ich ihnen helfen?“ fragte sie höflich.

„Wir hätten gern...“ begann Naruto, doch Hinata unterbrach ihn sofort.

„Wir schauen uns erst mal um.“ sagte sie bestimmt. Die Verkäuferin zog sich diskret zurück und legte Pullover an einem Tisch zusammen.

„Dies ist kein Jeansladen mit Selbstbedienung, Hinata.“ Flüsterte Naruto ihr ins Ohr, als sie allein waren.

„Das weiß ich.“ Sie machte auf dem Absatz kehrt und ließ Naruto einfach stehen. Ein Ständer mit hellblauen Coordinates hatte ihre Aufmerksamkeit erregt.

Auf den ersten Blick war die Farbe langweilig, besonders, wenn man sie mit den weitaus kräftigeren Tönen verglich, die noch zur Auswahl standen. Aber Hinata konnte sich daran erinnern, dass sie in einer Modezeitschrift ein Model mit dem gleichen Teint wie ihrem gesehen hatte, das genau diese Farbe getragen hatte. Es hatte elegant und edel ausgesehen.

Sie fühlte den Stoff einer Hose. Er war weich und glatt, fast wie Seide. Auf einem kleinen Tisch neben dem Ständer lag ein Prospekt. Hinata fand die Hose darin wieder. Das Model trug dazu einen Blazer aus demselben Material und ein bläulichfliedernes Top.

„Das sind unsere neusten Modelle.“ Unbemerkt war die Verkäuferin neben Hinata getreten, „Sind sie nicht schick? Besonders schön finde ich das Top.“

Hinata blickte sich noch suchend um, als Naruto ihr auch schon einen Bügel reichte. Es war genau das Top, welches auch im Prospekt abgebildet war, „Es würde dir gut stehen, Hinata.“ sagte er ruhig.

Sie war ihm für seinen Hilfe dankbar. Und ehe sie sich versah, war sie umgezogen und stellte sich Naruto in der Hose, Top und Blazer vor. Die Verkäuferin brachte ihr noch einen Chiffronschal im gleichen Ton und empfahl Hinata auch das ärmellose Kleid, da sie dann doppelte Verwendung für die Jacke hätte.

„Ich weiß nicht...“ begann Hinata, stockte dann aber. Wie sah Naruto sie nur an? Sie errötete vor Verlegenheit.

„Was ist los Naruto? Stimmt etwas nicht?“ fragte sie flüsternd, als die Verkäuferin gegangen war, um das Kleid zu holen.

Er schüttelte den Kopf, „Nein, alles in Ordnung.“

Hinata ließ sich nicht täuschen. Naruto fand sie in diesen Sachen ganz offensichtlich abstoßend. Plötzlich war sie wieder ernüchtert. Hatte sie eben noch glücklich in den Spiegel geblickt und auf Wolken geschwebt, weil die neuen Kleider eine ganz andere Frau aus ihr machten, landete sie jetzt unsanft auf dem Boden der Tatsachen. Sie kam sich deplaziert und aufgedonnert vor. Sie wünschte sich, sie würde wieder in ihren weiten Latzhosen stecken, in denen man ihren Körper mehr ahnen als sehen konnte. Naruto drehte ihr den Rücken zu. Er fragte sich, ob er noch ganz bei Verstand war. Wie hatte er nur Hinata begleiten können, wo er doch genau wusste, was er für sie fühlte? Was hatte er denn erwartet, wie er auf ihre Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling reagieren würde? Er war rasend vor Eifersucht. Er wusste nur zu gut, was passieren würde, wenn andere Männer die neue Hinata erblickten. Sie war einfach bezaubernd. Der Hosenanzug, sowohl züchtig und hochgeschlossen, betonte ihren biegsamen Körper, und der fließende und schimmernde Stoff machte jede Bewegung zu einer Verheißung.

„Sie haben wirklich eine tolle Figur.“, sagte die Verkäuferin, als sie mit dem Kleid über dem Arm zurückkam, „Und diese Farbe steht Ihnen so gut! Mir gefallen der Schnitt und das Material. Beides wirkt ausgesprochen weiblich, aber nicht aufgedonnert.“

Hinata zögerte. Eigentlich hatte sie sich nach Narutos Reaktion schon gegen den Anzug entschieden gehabt. Sie hob den Kopf und sah in den Spiegel. Überrascht hielt sie den Atem an. Sie sah die Rückseite einer Frau im gleichen Outfit. An dieser Frau wirkte es feminin und elegant. Als sie den Schal abnehmen wollte, hielt sie mitten in der Bewegung inne. Erst jetzt merkte sie, dass sie einer optischen Täuschung erlegen war: Sie selbst war die Frau, die sie eben bewundert hatte!

„Ich nehme es, alles.“, sagte sie bestimmt, „Das Kleid auch.“

Die Verkäuferin lächelte noch freundlicher.

Als Hinata zehn Minuten später bezahlte, sah sie Naruto triumphierend von der Seite an. Sollte er doch ruhig peinlich berührt zur Seite blicken, wenn sie ihre neuen Sachen trug. Sie fühlte sich darin wohl, und auch die Verkäuferin hatte gesagt, dass sie ihr gut stehen würden. Hinata freute sich schon darauf, Kiba damit zu überraschen.

„Die Reflexe in ihrem Haar finde ich einfach toll.“ sagte die Verkäuferin, als sie ihr die große Tragetasche gab. „Könnten sie mir vielleicht verraten, welcher Friseur das gemacht hat?“

Reflexe? Hinata war ratlos. Naruto, der daneben stand, antwortete für sie. „Leider nicht, das war die Sonne.“

„Die sind echt? Sie Glückliche! Ich habe ein Vermögen für meine ausgegeben, und sie sind nicht halb so schön wie ihre. Kann natürlich auch an dem ollen Rosa liegen...“

„Kaffee?“ fragte Naruto, nachdem sie die Boutique verlassen hatten.

Hinata schüttelte nur den Kopf. „Dir gefällt es nicht, stimmt's? Du findest mein neues Outfit unmöglich, das konnte ich deinem Gesicht ansehen.“

„Ganz im Gegenteil“, widersprach Naruto, „Es gefällt mir sehr gut.“

„Aber nicht an mir. Wahrscheinlich bin ich für deine Begriffe nicht weiblich genug, um solche Garderobe zu tragen.“ Hinata sah, dass Naruto die Brauen runzelte und die Lippen zusammenpresste. Er war wütend. Aber das ist mir egal, dachte sie trotzig, sein Urteil ist für mich völlig bedeutungslos. Sie legte den Kopf in den Nacken.

„Denk doch, was du willst.“ sagte sie gespielt selbstbewusst, „Mir ist nur wichtig, wie Kiba auf meinen neuen Stil reagieren wird.“

„Mit Worten oder mit Taten?“ fragte Naruto rau. Er war mit seiner Selbstbeherrschung am Ende und vergaß seine guten Vorsätze, „Was stellst du dir vor, Hinata? Das er schon beim ersten Blick den unwiderstehlichen Drang fühlt, dir deine Kleider vom Körper zu reißen? Oder das er dir auf der Stelle ewige Liebe schwört? Falls du dir das einbildest...“

„Und wenn es mehr ist, als nur Einbildung?“, unterbrach sie ihn aufgebracht, die Wangen stark gerötet, „Für dich scheint festzustehen, dass Kiba mich nicht liebt. Aber das stimmt nicht. Warte nur, bis er zurückkommt.“

Hinata war ganz außer Atem, und Naruto sah, dass sie mit den Tränen kämpfte. Er verfluchte sich insgeheim. Wie hatte er nur so unbedacht reden können! Er hatte sie wirklich nicht verletzen wollen. Er hatte ihr nur erklären wollen, dass wahre Liebe nichts mit Äußerlichkeiten wie schicker Garderobe zu tun habe. Ein Mann, der sich mit einer Frau nur schmücken und Aufsehen erregen wollte, war seiner Meinung nach kein richtiger Mann. Aber wie konnte er Hinata das verständlich machen?